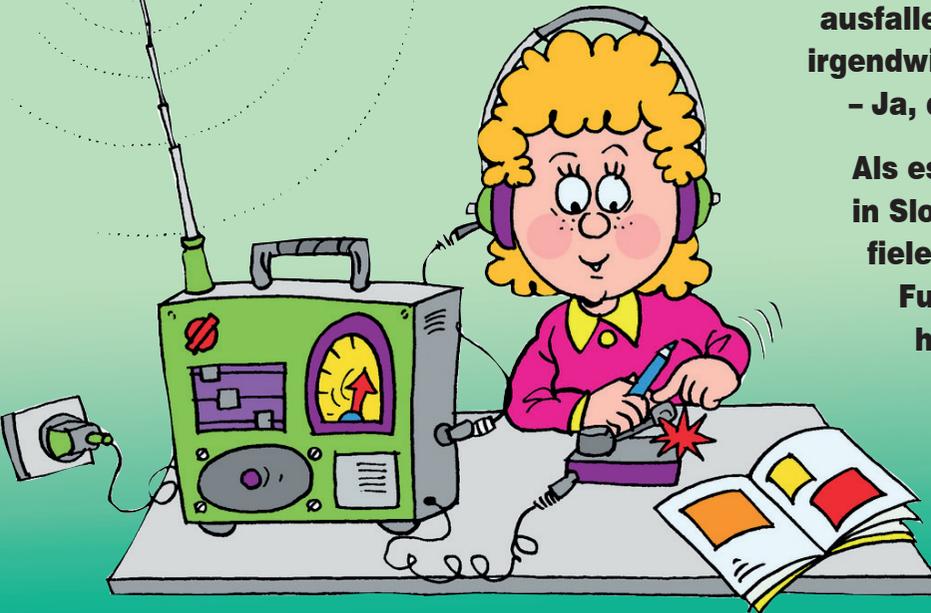




Habt ihr euch schon einmal überlegt, was geschieht, wenn Handy, Internet und damit alle sozialen Netzwerke und Nachrichtendienste (Facebook, Pinterest, Twitter, Snapchat ...) ausfallen? Kann man sich da noch irgendwie miteinander verständigen? – Ja, das kann man: mit Funken!

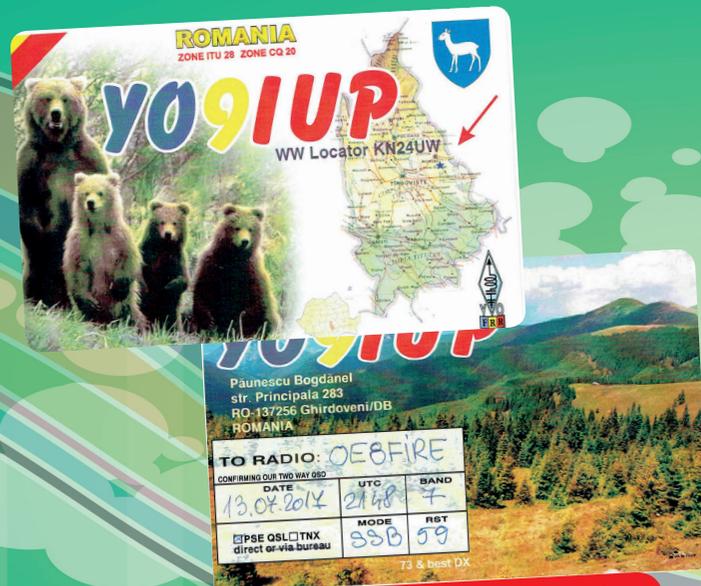
Als es zum Beispiel im Jahr 2014 in Slowenien einen Eisregen gab, fielen dort alle Netze aus. Und die Funkamateure aus Österreich halfen ihren Nachbarn, indem sie rasch eine Funk-Zentrale errichteten und in dem Gebiet eine Woche lang die Einsätze unterstützen.



Wie funktioniert „Funken“?

Fürs Funken braucht man ein Funkgerät, das mit seiner Antenne so genannte „elektromagnetische Wellen“ (= Radiowellen) aussendet. In ein Mikrofon sprichst du deine Nachricht, die in unsichtbare Radiowellen umgewandelt wird. Diese werden mit Lichtgeschwindigkeit über die ganze Welt geschickt – immer genau in die Richtung, in die du deine Antenne ausrichtest.

Manchmal gibt es bei dieser Übertragung starke Störungen, so dass du deinen Gesprächspartner nicht richtig verstehst. Dann weicht man aus aufs „Morsen“ – und verschickt seine Nachricht einfach mit Piep-Tönen. Dafür lernt man ein eigenes Morsealphabet, das weltweit alle Funker kennen.



Postkarten aus aller Welt: Für jede Funkverbindung erhalten die Funkamateure von ihrem Gesprächspartner eine „QSL Karte“, wie sie in der Funksprache genannt wird.



Mathias, 14 Jahre:
„Am Amateurfunk fasziniert mich, dass ich mit den Menschen rund um die Welt Kontakt habe. Ich habe schon mit Leuten in Amerika, Griechenland und Australien gefunkt. Meist plaudern wir über unsere Hobbys oder welche Antennen und Funkgeräte wir haben. In den Ferien verbringe ich täglich Zeit in unserem selbst gebauten Funkraum. Hier kann ich mich ganz auf mein Hobby konzentrieren und entspannen, wenn mich meine Eltern nerven. Mit meinem Papa nehme ich auch an verschiedenen Veranstaltungen, wie dem „Kids day“ teil. Das ist immer sehr lustig, da ich dort auch andere Jugendliche persönlich kennenlernen und mit ihnen über die Faszination Amateurfunk plaudern kann.“



HOBBY „AMATEURFUNK“

Wann kann ich mit dem Funken anfangen?

Beim Österreichischen Versuchssendeverband bist du jederzeit willkommen. Ab 10 Jahren können die ersten Prüfungen abgelegt werden und mit 14 Jahren kannst du zum staatlich geprüften Funkamateure werden, der ganz allein Funksprüche um die Welt schicken darf. Aber auch jüngere Mitglieder haben beim Verein viel Spaß. Da gibt es beispielsweise die regelmäßig stattfindenden „Funkfuchsjagden“, wo ihr mit Freunden im Wald auf die Pirsch geht. Aber ihr sucht nicht nach Wild, sondern nach Funksendern, die ihr erst orten und danach gemeinsam aufspüren müsst.

Ihr wollt den Amateurfunk kennenlernen?

Michael und Wolfgang vom Österreichischen Versuchssendeverband Kärnten in Zusammenarbeit mit der HTL Lastenstraße (Clubstation) kommen gerne an eure Schule. Sie bringen ihre tragbaren Antennen sowie Funkstationen mit und geben euch einen interessanten Einblick ins Hobby „Amateurfunk“.

Michael Veratschnig,
E-Mail: oe8mvg@oevsv.at
Wolfgang Almer,
E-Mail: oe8awo@oevsv.at

Fotos: OE8SV, vecteezy.com, Fotolia